

Besonderpreise

Bei den HOFER FILMTAGEN werden längst nicht nur deutsche Filme gezeigt – aber vor allem deshalb strömen Filmemacher alljährlich nach Oberfranken zur aktuellen Werkschau.

Die **Festivaldichte im Lande** ist so beeindruckend wie eintönig. Umso bemerkenswerter ist es da, wenn sich eines seit 42 Jahren seine Besonderheit



Friederike Jehn erhält den »Eastman Förderpreis« für ihr Spielfilmdebüt *Weiertanzen*.

und Anziehungskraft erhalten hat, noch dazu mitten in der Provinz. Hoppla, da ist es wieder, das blöde Wort, mit dem die Hofer Filmtage unvermeidlich genannt werden. Dabei war gerade das seinerzeit die Absicht – sich weitab im Nirgendwo zu versammeln, um einfach nur Filme zu gucken und darüber zu reden. Beziehungsweise zu diskutieren. Denn Hof, das war damals natürlich der Neue Deutsche Film.



So sieht's aus, wenn alle Filmgewerke zusammenarbeiten: Bei der Picknickszene in *Der rote Punkt* vereinigen sich Bildgestaltung, Musik und Montage zu einer durchgehenden Ästhetik.

Weshalb in Hof auch keine Preise vergeben werden sollten – jedenfalls nicht vom Festival. Trotzdem gibt es (neben der undotierten Ehrung durch die gastgebende Stadt, die in diesem Jahr Rosa von Praunheim galt) zwei der interessantesten in der üppigen Festivallandschaft. Zum einen den »Eastman Förderpreis«, den der Rohfilmhersteller Kodak seit 25 Jahren an »besonders begabte Nachwuchstalente«

vergift und damit 1984 einen der ersten Preise dieser Art stiftete. Der wurde in diesem Jahr Friederike Jehn zugesprochen. In ihrem prominent besetzten Spielfilmdebüt *Weiertanzen* erzählt die Autorin und Regisseurin von den Ängsten einer jungen Frau, die mit ihrem Exfreund vor der bevorstehenden Hochzeit flieht.

Der andere wird von Hypo-Vereinsbank, Bavaria Film und Bayerischem

Rundfunk gemeinsam vergeben und ist ebenfalls für den Nachwuchswuchs gedacht, wie der Name unschwer erkennen lässt: der »Förderpreis Deutscher Film«. Unter dem gleichen Namen zeichnen die gleichen Stifter schon länger auf dem Münchner Filmfest im Sommer Regisseure und Drehbuchautoren aus, das 2005 erstmals ausgelobte Hofer Gegenstück ist aber für angehende Filmarbeiter noch interessanter,

Förderpreis
Deutscher Film:
Links Gottfried
Rädlein, Filial-
leiter der Hypo-
Vereinsbank Hof,
rechts Festivallei-
ter Heinz Bade-
witz, dazwischen
stehen Regisseu-
rin und Cutterin
Marie Miyayama
und ihre Haupt-
darstellerin Yuki
Inomata. Und da-
hinter die Juroren
(von links):
Produzent
Philipp Budweg
(*Blöde Mütze*),
cinearte-
Herausgeber
Peter Hartig und
DoP Stefan Biebl
(*Wer früher stirbt,
ist länger tot*).

denn zwar hat auch bei den Nachwuchspreisen die Masse in den vergangenen zehn Jahren gewaltig zugenommen, doch anders als die meisten ist die Auszeichnung auf den Hofer Filmtagen den »unsichtbaren« Filmkünsten gewidmet, die trotz der Trophäen-Inflation noch immer viel zu wenig beachtet werden: Kamera, Szenenbild, Montage, Kostüm, Musik und Maske sind die Disziplinen, die potentiell zu Ehren kommen können.

So wurde in diesem Jahr auch eine Gemeinschaftsleistung von drei dieser Filmgewerke ausgezeichnet, die durch ihr Zusammenspiel zum Gelingen des Films beigetragen haben. Die Ensembleleistung von Kamera, Musik und Schnitt in dem Spielfilm *Der rote Punkt* hoben die Juroren hervor. »Trotz eines erkennbar schmalen Budgets« sei es Kameramann Oliver Sachs, Komponist Helmut Sinz und Regisseurin Marie Miyayama als Cutterin gelungen, »auf der Bild- und Tonebene eine durchge-

hende und überzeugende Ästhetik zu schaffen«, so ihre Begründung: »Der Film glänzt mit kunstvoll komponierten Bildern und einer eigenständigen Musik, die sich der Geschichte zuordnet und sie akzentuiert unterstützt, ohne sich in den Vordergrund zu spielen. Ebenso zurückhaltend die Montage von Marie Miyayama, die den Bildern und Personen Zeit gibt, sich zu entwickeln, um die Emotionalität der Geschichte wirken zu lassen. Im Gesamtbild ergibt sich so eine kreative Ensembleleistung, bei der jede der drei Disziplinen die anderen unterstützt und zum harmonischen Gesamtbild beiträgt – Teamarbeit im besten Sinne.«

Das kleine Drama erzählt, inspiriert von einer wahren Geschichte, von der Sinnsuche einer jungen Japanerin im Allgäu. Der Film ist eine Produktion der Münchner Filmwerkstatt, die mit massiver Unterstützung der Branche entstand, unter anderem durch die Postproduktion bei Arri und durch das Film-Equipment der Firma FGV Schmidle – letztere ist sogar Koproduzent des Films. Auch das sei ein Zeugnis für praktiziertes Engagement für den Nachwuchs.

Carlo Vivari

www.muenchner-filmwerkstatt.de
www.hofer-filmtage.de
foerderpreis.hypovereinsbank.de

Foto: Hypo-Vereinsbank

Drehmomente

25.10-31.12 Aglama Gözlerim (Pilot zur TV-Serie) *Drehbuch* Ömer Lütfi Mete *Regie* Refik Sogukoglu *Produktionsfirmen* PYP für TRT [Türkei] *Drehorte* Duisburg, Köln, Türkei, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Österreich.

28.10-26.11 Betreutes Wohnen (TV-Film) Darsteller Ludger Pistor, Armin Rohde, Caroline Peters *Szenenbild* Götz Harmel *Außenrequisite* Dagmar Wigenhauser *Drehbuch* Thomas Koch, Peter Freiberg *Kamera* Tomas Erhart *Materialassistenz* Philipp Schöttner *Herstellungsleitung* Liane Retzlaff *Produktionsleitung* Reinhild Gräber *Regie* Manfred Stelzer *Redaktion* Katja De Bock *Produktionsfirmen* Colonia Media für WDR *Garderobenmobil* Setlounge *Drehorte* Köln, Dortmund > Günther und Wolfgang sind die besten Freunde, auch wenn das Leben es nicht gerade gut mit ihnen gemeint hat. Kein Job, kaum Geld und wenig Perspektive. So sieht es für die beiden aus, bis sie auf Günthers demenzkranken Nachbarn Hermann treffen. Erst nervt der verwirrte Senior gewaltig. Doch als sie durch Zufall einen Geldschatz in seiner Wohnung entdecken, ändert sich das schlagartig. Während Hermann jegliche Erinnerung an das Geld verloren hat, sehen die beiden ihre große Chance, endlich wieder ihr Leben selbst bestimmen zu können. Soll ihr Plan aufgehen, müssen sie sich allerdings intensiv um den allein stehenden, alten Herrn kümmern, inklusive Unterhaltungsprogramm. Und dem plötzlichen Wohlstand folgt der Ärger auf den Fuß. Die einzige Ausrede, die Wolfgang vor seiner Frau einfällt: Er gibt sich als jener Bankräuber aus, der seit längerem in der Stadt sein Unwesen treibt und mit dem Günthers Nachbarin irgendetwas zu tun zu haben scheint.

28.10-26.11 Pretty Man (TV-Film) Darsteller Simone Thomalla *Szenenbild* Susanne Dieringer *Kamera* Dietmar Koelzer *Kostüm* Ulla Gothe *Produktionsleitung* Sabina Belcher *Regie* Michael Rowitz *Ton* Carsten Arnolds *Tonassistenz* Malte Schmidt *Produktionsfirmen* NFP *Drehorte* Berlin.

28.10-26.11 Tatort – Oben und Unten (TV-Krimireihe) *Darsteller* Boris Aljinovic, Dominik Raacke, Stephan Baumecker *Szenenbild* Sonja Strömer *Außenrequisite* Alexis Teller *Drehbuch* Natja Brunckhorst *Filmgeschäftsführung* Peter Futschik *Kamera* Jens Harant *Kameraassistenz* Arite Szadkowski *Materialassistenz* Camillo Foramitti *Kamerapraktikant* Maximilian Reich *Kostüm* Marion Greiner *Kostümbildassistenz* Cordelia Hübner *Oberbeleuchter* Moritz Virmond *Best Boy* Philipp Schmitz *Beleuchter* Michael Hein, Raimon Ernst *Kamerabühne* Michael Engel *Lichtpraktikant* Georg Nikolaus *Chefmaskenbildnerin* Andrea Allroggen *Herstellungsleitung* Gregori Winkowski *Assistenz*

